



Die Lacherin

Novelle von E. Münzer

Er war so betroffen darüber, wie sie seine Erzählung aufgenommen hatte, daß er sie beinahe anscrie:

„Hast du denn überhaupt nicht verstanden, wovon ich gesprochen habe? Du lachst? Du machst ein fröhliches Gesicht? Das ist doch einfach unmöglich!“

Ihr lachendes Gesicht wurde plötzlich glühend rot, aber von neuem rann ein Gelächter, das sie nun gewaltsam unterdrücken wollte, um ihren Mund.

„Hast du denn vorhin nicht zugehört? Warst du denn zertreut? Oder hast du an etwas anderes gedacht?“

„Ich habe zugehört und habe verstanden, Joachim“, sagte sie leise und wagte nicht, ihn anzusehen. „Du hast mir erzählt, daß sich Georg Berndt durch die Schuld des Apothekers eine schwere Vergiftung zugezogen hat. Er hat die schädliche Medizin genommen und gleich bemerkt, daß etwas nicht in Ordnung war, nahm sofort ein Gegengift und wurde zwar schwer krank, ist aber außer Lebensgefahr. Ich habe alles gut verstanden, aber —“

„Aber? Dazu lachst du? Sonja, Liebste, was hast du denn?!“ Seine Heftigkeit von